

zählt die Familie in Reichenbach nur noch 2 männliche und 3 weibliche Glieder im alten Stammgute selbst. Was ihren Namen anlangt, so findet er sich 1571 einmal Kromdorff (Krummdorf?) geschrieben, ein andermal Kromfert (Krummfahrt?), nachmals Krompfer, zuletzt Krumpfer wie noch heutigen Tags.

Von den nach dem Kriege zunächst in Besitz gekommenen Familien sind nur noch die Heymann, Haupt, Schubert und Büttner begütert; die erste jedenfalls noch in dem damals angenommenen Gute, vielleicht auch die zweite. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts treten die noch vorhandenen Wezig und Scheinert (ursprünglich „Scheuner“) auf, jene in dem noch besessenen Gute KNr. 43, diese zuerst in KNr. 57, das nicht mehr vorhanden ist. Manche andere sind ausgestorben oder haben sich gewendet, so die sonst sehr stark vertretene Familie Klemm. Schon 1571 besaß dieselbe das Erbgericht und das Gut KNr. 57. Nach dem Kriege findet sie sich außer in beiden auch in KNr. 71 (Scheinert) und 84 (Burkhardt), 1749 noch in KNr. 57 und 84. Seit 1844 aber steht ihr Name nicht mehr im Dezem-Register.

Eine urkundlich viel genannte Person und nächst dem Richter gewiß die angesehenste im Orte, wohl auch derjenige, welcher vermöge seiner amtlichen Stellung den Wiederaufbau der Brandstellen besonders zu fördern gewußt hat, war der kurfürstliche „Oberförster“ Andreas Lehmann. Zu seinem Wohngute nahm er 1651 noch die Viertelhufe daneben an, auch ein wüstes „Gütlein unten am Ende des Dorfes,“ das er jedoch 1653 um 40 fl. wieder verkaufte. Anderes Besitzthum erheirathete er, wie sein Testament besagt. Er war aber dreimal verheirathet, ließ mehrere Kinder taufen, ward auch nicht selten zum Pöthen erwählt, ebenso Rebecca, „des Försters Weib.“ Sein Tod erfolgte im Jahre 1675. Im Todtenregister steht unter Nr. 20: „Andreas Lehmann, Förster zu Reichenbach, welcher daselbst 56 Jahre in Diensten gewesen“ (also hat er seit 1619 gedient und alle Kriegsdrangsale mit durchgemacht, wie außer ihm wenige im Dorfe) „und 80 Jahr alt worden, ein gottseeliger Mann und Christenfreund, welcher auch nach kurzer und 3täg. Kranckheit ohne Schmerzen sanft und seelig verschieden. Concio funebris ex ps. 42“ (d. i. die Leichenpredigt wurde gehalten über Psalm 42, 2): Wie